

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE,
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Die Konservierung des Kopirmaterials	209
Photographische Preisausschreiben	211
Ein Jubiläum	213
Repertorium: Umkehrbad für Autochrombilder	215
Ueber die Herstellung der Vielfarbenschirme für die Omnicolorplatten	215
Ein geometrischer Vielfarbenschirm	216
Bei der Redaktion eingegangen	216
Geschäftliches	217
Kongresse	218
Preisausschreiben	218
Briefkasten	218
Patentrechtliches	219
Patentliste	220

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich **Dienstags**,
jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr
Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem
Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.
Anzeigen: die gespaltene Petitzelle 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. Dauerannoncen mit
entsprechendem Rabatt.

Sämtliche Anzeigen werden im „**Offerten-Blatt**“ (erscheint am 1. und 15. jeden
Monats) gratis aufgenommen.

Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an den Verlag, Berlin W., Bandlerstr. 13
oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.

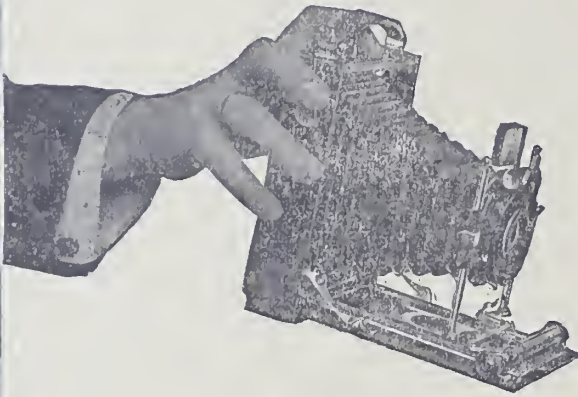
Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bandlerstr. 13.

Man abonnirt bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bandlerstr. 13
oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.

GOERZ

Autofok=Tenax

Flachkamera für Platten und Filmpacks.



Durch einen Druck
gebrauchsfertig

Mit Goerz-Doppel-Anastigmat:

Dagor und **Syntor**

Format 9 × 12 M 210.— M 170.—
Format 10 × 15 M 245.— M 195.—

Preisliste kostenfrei.

Bezug durch alle Photo-Handlungen oder, wo nicht erhältlich, durch die

OPTISCHE ANSTALT

C. P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau 79

WIEN

Stiftgasse 21.

PARIS

22 rue de l'Entrepôt.

LONDON

1/6 Holborn Circus.

NEW YORK

79 East 130th. Street.

Pillnay's Negativlack

gebleicht

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

Schleussner-Platten

zuverlässig,
lange haltbar,
gleichmässig und rein.

Gelb Etikett

Universal-Platte für Porträt- und Landschaftsaufnahmen, bevorzugte Amateurplatte

Rot Etikett

weich arbeitende Ultra-Rapidplatte von höchster Empfindlichkeit und unübertroffener Gradation, selbst bei äusserst kurzer Belichtung und ungünstigen Lichtverhältnissen, Spezial-Porträtplatte von besonderer Feinheit für höchste Ansprüche.

Blau Etikett

weich arbeitende Spezial-Rapidplatte für moderne Porträt-Photographie von ungewöhnlich hoher Empfindlichkeit und vorzüglicher Gradation- und Modulationsfähigkeit, bevorzugte Atelierplatte.

Orthochr. Viridin-Platte

von herorragender Farbewirkung für Landschafts- und Gebirgsaufnahmen und Gemäldereproduktion, ohne Gelbscheibe zu benutzen.

Erhältlich bei allen Händlern oder direkt von der
Trockenplattenfabrik **Dr. C. Schleussner A.-G.**, Frankfurt a M. 24.

Jahr-Platten

VEREINIGUNG

erster Firmen
des photographischen
Vergrößerungsfaches.

Zwecke und Ziele der Vereinigung:

Gemeinsames Wirken zur Förderung des Ansehens unseres Sonderfaches, strenge Beobachtung geschäftlicher Ehrenhaftigkeit, Austausch auf technischem und künstlerischem Gebiet, Pflege eines guten Einvernehmens mit allen anderen reellen und leistungsfähigen Firmen unseres Faches.

Mitglieder:

Ludwig Robicsek, Wien VII 2, Mariahilferstr. 30/32

Eduard Blum, Berlin S. 14, Wallstrasse 31

Max Lusche, München, Kolbergerstrasse 19

Kunstanstalt Makart, Leipzig, (Inh. Max Breslauer)
Härtelstrasse. 14.

F. Spacek, Hamburg 25



Pillnays^s Negat.-Kaltlack

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

19 Adressbuch 08

der photographischen Ateliers, der photochemigraph.

Kunstanstalten und Lichtdruckereien, der Fabriken und Handlungen photographischer Apparate, Utensilien und Bedarfsartikel etc.

Uebersichtlich! — Praktisch! — Vollkommen!
Ca. 500 Seiten Inhalt. — Preis elegant gebunden M 10.

Verlag von
Eisenschmidt & Schulze, G. m. b. H., Leipzig.

J. Gaedicke

Das Platinverfahren in der Photographie.

Berlin, Gust. Schmidt (vorm. Rob. Oppenheim).

Preis M. 1,80.

Für Anfänger geschrieben.

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des Photogr. Wochenblattes,
Berlin W., Bendlerstr. 13.

Neu erschienen:

Achte Auflage von
**Erste Anleitung zum
Photographiren** □ □

von Johannes Gaedicke

8° 4 1/2 Bogen mit 30 Illustrationen im Text

Bruttopreis 0,50 Mark

— mit hohem Rabatt —

Bei gleicher Vollständigkeit
billigstes Lehrbuch für Anfänger

**Für den Händler
besonders geeignet**

da der völlig neutrale Text frei ist
von Reklame für einzelne Firmen

Zu beziehen durch:

□ □ **Verlag des** □ □
Photograph. Wochenblattes
BERLIN W., BENDLER-STRASSE 13

Pillnay's Matlack

gleichmässig feines Korn.

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

MAX LUSCHE, Kunstanstalt, MÜNCHEN 27.

Telephon: 22 485.

Telegramme: LUSCHE MÜNCHEN.

Da ich mich entschlossen habe die Normalpreise für Sepia-bilder im allgemeinen herabzusetzen, treten von nun an diese ermässigten Preise in Kraft, Sepias mit Retusche werden von jetzt ab nicht mehr zum gleichen Preise wie Schwarz-Retuschen geliefert.

Liste auf Wunsch gratis und franko.

SACHS-PLATTEN

mit ganz enorm hoher Empfindlichkeit.
Wunderbare Deckkraft, Schleierfrei. Fast lighthoffrei.
Die feinsten Spitzlichter kommen tadellos zum Ausdruck.

Sachs-Farben-Platten

in vollkommenster Qualität, von ganz hervorragender Wirkung.

Sachs-Diapositiv-Platten

:: :: (Chlorbromsilber auf Solinglas) :: ::

von allerersten Autoritäten als ganz besonders hervorragend empfohlen.

Sachs - Diapositiv - Platten sind

Zur Herstellung v. Fenster- u. Skioptikon-Bildern sind unsere

das — Beste — vom — Besten!

Diapositiv-Platten unentbehrlich!

Ausführliches Preisbuch über unsere sämtl. Fabrikate steht jedem gratis u. franko zur Verfügung.

J. Sachs & Co., Älteste Trockenplatten-Fabrik Deutschlands, **Berlin SW.,** Johanniterstrasse 8.

Mattpapier, Vigor

verbindet absolute Mattheit der Schichte mit grosser Brillanz und schöner Modulation der Tiefschatten; Retuschierbar wie Aquarellpapier; Vielmonatliche Haltbarkeit.

Fabrik photographischer Papiere, Trockenplatten und patentirter Spezialapparate

Ferdinand Hrdlička, Wien XVI/2

Gevaert

**Hand-
buch.**

□ Photographisches □
Wochenblatt

Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.
Bendlerstrasse 13.

Erscheint wöchentlich Dienstags

35. Jahrg.

Berlin, 1. Juni 1909.

Nummer 22

Die Konservierung des Kopiermaterials.

Von Dr. Eugen Irmenbach.

(Fortsetzung.)

Noch prekärer wird sich aber die Aufbewahrung von sensibilisirten (chromirten) Pigmentpapieren gestalten, da dieselben, wenn man sie tunlichst lange brauchbar erhalten will, weder in blosser gewöhnlicher Papierverpackung, noch wie häufig empfohlen wird (speziell um ein Flachliegen zu bewirken) einfach unter starkem Drucke in einem Kopierrahmen übereinandergelegt aufgehoben werden sollten, da sie in diesem Falle gar zu rasch verderben, d. h. die chromirte Schicht der auch peinlich im Dunkeln aufbewahrten Papiere unlöslich wird.

Seit der Erfindung des Pigmentdruckes wurden äusserst zahlreiche Versuche unternommen, um die so geringe Haltbarkeit des sensibilisirten Papiers durch Aenderung in der Rezeptur der Chromirung oder der Aufbewahrungsweise zu erhöhen. Nach Dr. Georg Hauberisser (Vergl. »Versuche zur Erhöhung der Haltbarkeit sensibilisirter Pigmentpapiere« in »Photographische Korrespondenz« No. 560, Maiheft 1907, Seite 225/229.) dürfte das Aufbewahren der chromirten Pigmentpapiere in der vorerwähnten Chlorcalciumbüchse gute

Dienste leisten. Autor hat ferner viele Experimente angestellt, um ein Chrompräparat zu ermitteln, das die Haltbarkeit der gewöhnlichen Sensibilisirung (mit Kalium-, Natrium, Ammoniumbichromat) überträte. Seine Beobachtungen ergaben schliesslich das Resultat, dass keines der zahlreichen angewendeten Präparate bessere Erfolge gezeitigt hätte als die gebräuchlichen Chromate. Da Ammoniakzusatz die Haltbarkeit des sensibilisirten Papiers erhöht, sich aber aus der Schicht verflüchtigt, so legte Autor das mit Kaliumbichromat und Ammoniak sensibilisirte, getrocknete Papier in ein geräumiges Pulverglas, in welchem sich überdies noch ein offenes mit konzentrierter Ammoniaklösung gefülltes Gläschen befand. Das Ganze wurde mit einem eingeschliffenen Glasstöpsel dann gut verschlossen und im Dunkeln aufbewahrt. Es ergab sich hierdurch (von der Haltbarkeitsdauer wird weiter unten noch gesprochen werden) eine ganze beträchtliche Verlängerung der einwandfreien Gebrauchsmöglichkeit des so aufbewahrten sensibilisirten Pigmentpapiers.

Johannes Gaedicke hat weiteres in Verfolgung der vorstehenden Versuche dies-

bezüglich im »Photographischen Wochenblatt« (No. 28 vom 9. Juli 1907, Seite 269/270) einen bemerkenswerten Artikel »Ueber Aufbewahrung von sensibilisiertem Pigmentpapier« publiziert. Gædicke empfiehlt anstelle des flüssigen Ammoniaks das käufliche feste Hirschhornsalz (kohlen-saures Ammoniak) zu verwenden. Als Aufbewahrungsbehältnis möge eine runde Büchse, die jedoch nicht aus Blech hergestellt sein darf (wie die zum Aufbewahren von Platinpapier dienende) da die dem kohlen-sauren Ammoniak fortwährend entströmenden Ammoniakdämpfe sie binnen kurzer Frist zerfressen würden, Verwendung finden. Diese Büchse soll aus in geschmolzenes Paraffin getauchter, schwarzer Pappe bestehen und einen übergreifenden Deckel besitzen. Ein breiter Kautschuckring bewirkt die Luftdichtung an der Fugestelle des Deckels. Als trocknendes Salz soll Ammoniumnitrat dienen, da Chlorcalcium das Ammoniak absorbieren würde. Das Ammoniumnitrat und das kohlen-saure Ammoniak wären in hydrophile Watte eingewickelt zu befestigen, welche letztere die durch die angezogene Feuchtigkeit zerfliessenden Salze aufzusaugen hat. Schliesslich müssten diese derart mit der Zeit aufgebrauchten Salze, durch frische immer rechtzeitig ersetzt werden.

So ganz einfach wie bei den eingangs erwähnten Papieren sind diese Aufbewahrungsmethoden nun allerdings nicht, doch werden mit den betreffenden photographischen Papieren zu deren Konservierung die Vorschläge bestimmt sind, gewiss nur erfahrene Amateure oder Berufsphotographen arbeiten, denen wohl die Anwendung dieser komplizierteren Aufbewahrungsarten weiterhin auch nicht zu arge Beschwerden verursachen werden.

Und nun noch einige einfachere aber deshalb nicht unwichtige Winke, deren Beobachtung vor manchem unliebsamen Vorkommnis schützen kann.

Da wäre primo loco das allzusorglose Hantieren mit Fixirnatron zu vermeiden. In keiner Beziehung sündigt wohl der Photograph (ich bediene mich absichtlich dieser allgemeinen Bezeich-

nung) so viel, wie gerade in der leichtsinnigen Benutzungsweise dieses »ja ganz harmlos, unschädlichen« Chemikales. Und doch bedeutet diese nachlässige Unachtsamkeit geradezu von vorneherein das Todesurteil für viele photographische Arbeiten des Negativ- wie noch mehr des Positivprozesses.

Die Motive können ja die mannigfaltigsten sein, aber Tatsache bleibt nun einmal der sich bitter rächende Unfug, das Fixirnatron sorglos in den Arbeitsräumen, speziell in der Dunkelkammer herumzuspritzen. Bei dem Anfänger ist es die Neugierde, die ihn dazu treibt, das Negativ unzählbare Mal aus dem Fixirbad zu heben und gegen die »rote Lampe« oder das »rote Fenster« zu halten, um das »Gelingen« seiner Arbeit so rasch als möglich bewundern zu können; bei dem zweiten ist es vielleicht die Eile aus der Dunkelkammer »endlich« herauszukommen, die ja schliesslich gerade nicht den angenehmsten Aufenthalt bietet, wobei in der gleichen Weise die Glasseite der Negative kontrolliert wird, ob sie noch immer sich nicht »schwärze« und das Fixieren kein Ende nehme; bei dem dritten ist es etwa die Ungeduld, zu andern wichtigen, unaufschiebbaren Arbeiten bereits wieder gelangen zu können u. dgl. m. Das Facit bleibt aber immer dasselbe: das Nass des Natronbades ergiesst sich mehr oder weniger in Strömen über den Arbeitstisch, wird auf den Fussboden verspritzt, ja auch auf bereits gewässerte Platten und aus Nachlässigkeit herumliegende Papiere usw. Dabei geschieht es nur allzuhäufig, dass beim Verlassen der Dunkelkammer die Fingerspitzen nur ganz flüchtig (vielleicht sogar an einem Stück der eigenen Kleidung!) abgewischt werden und der Photographirende glaubt der »Reinlichkeit« sei Genüge geschehen! Diese Nonchalance zeitigt aber die bösesten Folgen. Speziell gesilberte Papiere, die mit Natronfingern berührt werden, bekommen unvermeidlich Flecke. Die im Arbeitsraum vergossene Natronflüssigkeit bewirkt dass nach dem Verdunsten des Wassers trockene Fixirnatronpartikel bei

jeder Bewegung des Laborirenden in den Luftweg gebracht werden und sich dann an allen möglichen Gegenständen, darunter Kartons, Kleister, fertigen Bildern, aber auch beim Oeffnen von Papierpaketen, an deren Inhalt selbst zum Verderben der Vorräte absetzen.

Das kann aber ganz leicht bei etwas gutem Willen und einiger Achtsamkeit, zumal wenn man sich Akuratesse und Sauberkeit bei allen Arbeiten zum Grundsatz gemacht hat, vermieden werden. Man wäscht eben stets die Hände sorgfältigst nach dem Arbeiten mit Fixirnatron und bringt das betreffende Bad an einer Stelle des Laboratoriums an, wo es mit anderen photographischen Präparaten, denen es Schaden

bringen könnte, absolut nicht in Berührung kommen kann. Die Platten (oder Entwicklungs-Papiere) werden vorsichtig hineingetan, die Schale mit einem Stück Pappe oder dem Deckel einer alten Plattenschachtel einfach zugeeckt und man kann (ohne weiteres, ewiges Kontrolliren) die Dunkelkammer verlassen. Ebenso hat man sich aber auch beim Herausnehmen der Platten oder Bilder aus dem Natronbade grösster Sauberkeit zu befehligen und jedes Verspritzen des Fixirnatrons möglichst zu vermeiden. Demnach: vergossene Mengen sollten sofort sorgfältigst abgewischt werden, einerlei ob es sich um den Arbeitstisch oder Fussboden handelt. (Schluss folgt.)



Photographische Preisausschreiben.

Von Johannes Noack, Dresden.

Man muss den Idealismus und den Ehrgeiz vieler Amateure bewundern, die jahraus, jahrein eine beträchtliche Summe für ihre photographischen Materialien hinauswerfen, ohne dass ihnen ein nennenswerter Erfolg in idealer oder finanzieller Hinsicht beschieden wäre. Das Erscheinen eines Bildchens hie und da in Zeitschriften befriedigt wohl im Anfange den Lichtbildner, besonders wenn sein Name zierlich schwarz auf weiss zu lesen ist, kann aber auf die Dauer nicht darüber hinwegtäuschen, dass trotz guter Leistungen die Photographie für ihn eine »tote« Kunst bleibt, tot insofern, als Arbeit und Ausgaben in

schlechtem Verhältnis zu den eingebrachten Werten stehen.

Es ist drum der Zweck dieses Aufsatzes, den Amateur anzuregen, sich mehr auf einem Gebiete zu versuchen, das ausser der Möglichkeit eines Lohnes in klingender Münze zugleich ideale, erzieherische Werte in sich birgt — dem photographischen Preisausschreiben. Hier vermag der Amateur seine Arbeiten mit anderen Amateuren zu messen, um gleichzeitig einen Maassstab über sein eigenes Können anzulegen.

Ein errungener Preis spornt zu neuem Schaffen an und gibt zugleich die Genugtuung, von dem erkämpften Gelde

ev. neue Apparate und Materialien zu erwerben, ohne immer in die eigene Tasche greifen zu müssen.

Warum den photographischen Wettbewerben im allgemeinen keine besondere Aufmerksamkeit, eher Misstrauen entgegengebracht wird, ist wohl auf zwei Ursachen zurückzuführen.

In erster Linie haben es einige ausschreibende Firmen selbst verschuldet, indem sie Bedingungen stellten, die in schlechtem Einklange zu der ausgeschriebenen, kargen Preissumme stehen und deren zurückschreckender Passus darin gipfelte, dass die eingesandten Bilder nicht zurückgegeben werden, sondern nebst dem Reproduktionsrecht in ihren Besitz übergehen, auch wenn sie keinen Preis davontragen. Ein Kommentar scheint zu dieser wilden Bedingung überflüssig zu sein; Tatsache bleibt es, dass sich solche Firmen dadurch ins eigene Fleisch schnitten, denn jeder ernsthaft arbeitende Amateur hielt unter diesen Umständen seine mit grosser Sorgfalt hergestellten Bilder zurück, so dass sich die Ausschreibenden mit dem eingegangenen Material derjenigen Amateure begnügen mussten, die sich weniger Mühe mit ihren Arbeiten machten und ihre Sache auf »nichts« stellten.

Was in zweiter Linie viele Amateure von einer Beteiligung an einem Preisausschreiben abhält, ist wenig stichhaltiger Natur. Im allgemeinen nimmt der Amateur an, dass die »grossen Kanonen« die fettesten Bissen fortschnappen; das mag bis zu einem gewissen Grade richtig sein; oft hat es aber auch hierin Ueberraschungen gegeben, und bisher unbekannte Amateure belegten die ersten Preise, während bekanntere mit den übriggebliebenen Brocken fürlieb nehmen mussten. Eine Erklärung hierzu zu finden ist nicht schwer: Die Industrie bevorzugt bei einem Wettbewerb besonders diejenigen Einsendungen, die nicht nur in künstlerischer, sondern auch in technischer Beziehung auf gleicher Höhe stehen, und so mag es kommen, dass ein Bild, das allen künstlerischen

Ansprüchen genügt, einem verhältnismässig schwächeren zurückgestellt wird, wenn letzteres in technischer Beziehung hervorragend ist.

In dieser Ansicht wurde ich bestärkt, als mir durch Zufall die eingesandten Arbeiten des letzten Wettbewerbes der bekannten Trockenplattenfabrik Unger & Hoffmann, Aktiengesellschaft, Dresden, vor Augen kamen. Die kulanten Bedingungen ihres »Invicta«-Preisausschreibens hatten eine grosse Anzahl von Amateuren herangelockt, die eine umfangreiche Kollektion künstlerisch wie technisch gleich guter Bilder nebst den dazu gehörigen Negativen zusammenbrachten. Die herbeigerufene Jury, worunter sich wohlbekannte Namen, wie Matthies-Masuren und Prof. Dr. Luther befanden, hatte in erwägendster Weise ihres Amtes gewaltet. Das Resultat war insofern ein überraschendes und bestätigt zum Teil das von mir Gesagte, als der Kunstphotograph Otto Ehrhardt in Coswig sich mit einem bis dahin noch unbekanntem Danziger Amateur in den 1. Preis teilen musste, ohne dass man jedoch sagen konnte, dass die Arbeiten des ersteren ein grösseres Können verraten. Die übrigen Preisträger waren ebenfalls fast sämtlich unbekannte Autoren, vor denen selbst ein Otto Scharf in Crefeld keinen höheren Preis davonzutragen vermochte.

Was bei dem Einsendungsmaterial auffiel und besonders bei der Jury Anerkennung fand, war die durchweg erstklassige Beschaffenheit der Negative. Ob die harmonisch-weiße und doch detailreiche Durcharbeitung der Platten in den Licht- und Schattenpartien nur ein Beweis für die technischen Fertigkeiten der Einsender ist, möchte ich bezweifeln. Die Internationale Photographische Ausstellung in Dresden, die eine der umfangreichsten der Welt ist, und in der die Firma Unger & Hoffmann ausser mit ihren Erzeugnissen auch mit den Resultaten ihres »Invicta«-Wettbewerbes vertreten ist, kann jedem Interessenten Gelegenheit geben, sich sein Urteil selbst bilden zu können. Meiner Meinung nach muss die neue Invicta-Platte den

besten Plattenmarken der Gegenwart zugerechnet werden.

Wieder auf das eigentliche Thema zurückkommend, drängte sich mir auch bei dem reichdotirten »Invicta«-Preisanschreiben die Empfindung auf, als hätte die Beteiligung eine noch viel regere sein können. Hier lag ein weites Feld für so viele aufstrebende Talente, auf dem sie ihre Kräfte erproben konnten.

Mutlosigkeit und Zweifel müssen im Keime erstickt werden, denn sie sind gefährliche Begleiter für einen rechten Amateur, für eine starke Persönlichkeit. Auch ein verunglücktes Debut darf den Glauben an sich selbst nicht rauben, denn Beharrlichkeit ist der springende Punkt für die Weiterentwicklung des Amateurs.



Ein Jubiläum.

Die als Herausgeberin der Illustrierten Zeitung in aller Welt bekannte Leipziger Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber, eine der führenden Firmen des deutschen Buchhandels, feierte am 8. Mai das Jubiläum ihres fünfundsiebzigjährigen Bestehens. Das grosse Verlags-haus ist im Jahre 1834 von dem Schweizer Johann Jakob Weber, geboren am 3. April 1803 zu Siblingen bei Schaffhausen, begründet worden, nachdem er sich als Gehilfe in einer Reihe grösserer Verlagsbuchhandlungen umgesehen und sich namentlich in Paris jenen geläuterten Geschmack in der typographischen und illustrativen Ausstattung des Buches angeeignet hatte, der ihn in der Folge zu einem Bahnbrecher des Buchgewerbes in Deutschland machte. Eins der ersten grösseren Verlagswerke der jungen Firma war eine »Geschichte Friedrichs des Grossen« von Franz Kugler, mit 500 Holzschnitten nach Zeichnungen von Adolf Menzel, jetzt eine der grössten Seltenheiten des Antiquariatshandels. Mit dieser Publikation, die seit Jahrhunderten

wieder die erste grössere deutsche Holzschnittsammlung bildete, beginnt eine neue Aera des Holzschnitts in Deutschland und man versteht, dass sich nach diesem Werk das allgemeine Interesse den ferneren Unternehmungen des ideenreichen Mannes zuwandte. So konnte er denn wagen, am 1. Juli 1843 die erste Nummer der Illustrierten Zeitung erscheinen zu lassen und damit dem deutschen Volk seine erste Bilderzeitung zu schenken, das Vorbild aller ähnlichen Unternehmungen der Gegenwart. Freilich waren die zu überwindenden Schwierigkeiten nicht gering. Hauptsächlich mangelte es an geeigneten Holzsehneidern, die erst allmählich herangebildet werden konnten. Es fehlt hier an Raum, um Einzelheiten aus der inhaltreichen Geschichte der Illustrierten Zeitung, die zugleich auch eine Chronik der deutschen illustrierten Presse bildet, zu geben. Schon beim flüchtigen Durchblättern der vorliegenden 3400 Wochennummern zeigt sich, welche Fülle an einzigartigem Material sich hier dem Ge-

schichtsschreiber darbietet und zu den erfreulichsten Resultaten dieses Forschens gehört die Erkenntnis, dass die Illustrierte Zeitung niemals auf einer Entwicklungsstufe stehen geblieben ist, sondern sich stets den Anforderungen der Zeit anzupassen verstanden hat, sodass sie jetzt in vielleicht noch höherem Maasse als früher ihre führende Stellung in der internationalen Zeitschriftenliteratur behauptet. Der Gründer der Illustrierten Zeitung hatte das seltene Glück, dass seine Schöpfung in die Hände verständnisvoller Nachkommen gelangte, die es sich als Hauptaufgabe stellten, stets in Verbindung mit ihrer Zeit zu bleiben. Als Johann Jakob Weber die Augen zum ewigen Schlummer schloss, traten sein Erbe 3 Söhne an: Johannes, Hermann und Dr. Felix Weber. Während Johannes Weber an die Spitze der bald nachher gegründeten Berliner Filiale trat, teilten sich die Brüder Hermann und Felix in die Leitung des Leipziger Hauses. Hermann Weber wandte seine Tätigkeit vor allem der Buchdruckerei und dem Buchverlag zu, die Leitung der Illustrierten Zeitung lag vornehmlich in den Händen Dr. Felix Webers, der vom Jahre 1889 an, als seine Brüder Johannes und Hermann in der Blüte ihrer Jahre kurz nacheinander vom Tode dahingerafft worden waren, allein an der Spitze der Firma stand, bis ihm in seinen Neffen Johann Jakob Weber und Horst Weber sowie in seinem Sohne Siegfried neue Helfer heranwuchsen. Dr. Felix Webers Name ist mit der Entwicklung der Illustrierten Zeitung unzertrennlich verknüpft. Er erbaute u. a. 1895/96 das an der Reudnitzerstrasse gelegene Geschäftshaus, in dem eine grosse Buchdruckerei und galvanoplastische Anstalt errichtet wurden, deren Leitung der älteste Sohn Hermann Webers, Johann Jakob Weber der Jüngere, unternahm, dessen Name als hervorragender Buchdrucker gar bald einen guten Klang gewann. Der Fachwelt schenkte er in seinem im Verlag von J. J. Weber erschienenen »Handbuch der Buchdruckerkunst« eins der besten Bücher über dieses Gewerbe. Die Firma hat ihm neben der modernen kauf-

männischen Organisation ihres Betriebs auch in Bezug auf die typographische Ausstattung der Verlagswerke in der Illustrierten Zeitung viel zu danken. Direkt vorbildlich gewirkt haben seine Bestrebungen, im Inseratenteil der Illustrierten Zeitung genau so wie im redaktionellen künstlerische Grundsätze zur Anwendung zu bringen. Leider ist der reich Begabte am 21. April 1906 aus dem Leben geschieden. Am 20. August desselben Jahres folgte ihm Dr. Felix Weber in die Ewigkeit nach. Die jetzt am Ruder befindliche dritte Generation, die Herren Horst und Siegfried Weber hat es nicht nur verstanden, den alten Ruf der Zeitung zu wahren, sondern beide Herren haben auch mit viel Geschick den Inhalt des Blattes weiter ausgebaut. Die wachsende Ausdehnung der technischen Betriebe, die schon im Jahre 1905 durch die Angliederung einer Anstalt für die photochemischen Vervielfältigungsverfahren einen Anbau bedingte, hat in diesem Jubeljahr abermals einen grossen Erweiterungsbau nötig gemacht, der im Herbst seiner Bestimmung übergeben wird, der beste Beweis dafür, dass das Lebenswerk Johann Jakob Webers noch in voller Blüte steht. Die besondere Sorge der beiden Leiter der Illustrierten Zeitung gilt der Vervollkommnung der modernen Reproduktionstechniken, auf welchem Gebiete sie, wie namentlich die verschiedenen Sondernummern der Illustrierten Zeitung beweisen, als rechte Pfadfinder tätig sind. Neben dem Ausbau der Illustrierten Zeitung haben Johann Jakob Weber und seine Nachfolger noch eine reiche verlegerische Tätigkeit entfaltet. Ausser dem bereits genannten Kugler'schen Buch seien von den zahlreichen Verlagswerken der Firma u. a. genannt: Devrients »Geschichte der Schauspielkunst«, das bereits in achter Auflage vorliegende »Universallexikon der Kochkunst« mit dem Ergänzungsband »Die moderne Gastlichkeit«, die grossen illustrierten Kriegschroniken 1849, 1864, 1866 und 1870/71, die ersten beiden Auflagen von Richard Wagners »Ring der Nibelungen«, verschiedene Kunst-

mappen mit Bildern von Böcklin, Klinger, Stuck, Sascha Schneider u. a., die gesammelten Werke von Heinrich Laube und Roderich Benedix, das »Goldene Buch des deutschen Volkes an der Jahrhundertwende« sowie die jetzt mehr als 250 Bände zählende Sammlung von Webers illustrierten Handbüchern und neuerdings vor allem einige mit grossem

Beifall aufgenommene bedeutsame Werke zur Wohnungs- und Gartenkultur unserer Zeit. Die Weber'schen Verlagswerke zeichnen sich vor allem durch vornehme typographische Ausstattung und musterhafte Illustration aus, welche Eigenschaften auch in erster Linie dem Namen der Firma seinen populären Klang verliehen haben.

REPERTORIUM

Umkehrbad für Autochrombilder. Das zur Umkehrung der Autochromaufnahmen bestimmte Kaliumpermanganatbad enthält bekanntlich Schwefelsäure. Die Vitführung von Säureflaschen auf Reisen ist indessen immer etwas unangenehm, daher schlägt Comte de Dalmas (Bull. de la Soc. franç. 09. S. 103) vor, ein Bad folgender Zusammensetzung zu benutzen:

Wasser	1000 ccm
Kaliumpermanganat	2 gr
Natriumbisulfa: (Saures schwefelsaures Natrium)	50 gr

Der letztgenannte Körper zersetzt sich im Wasser in freie Schwefelsäure und neutrales schwefelsaures Natrium, das keine schädliche Wirkung ausübt. Die hierfür nötigen Chemikalien kann man bequem für die Reise dosieren und setzt sich im Bedarfsfalle stets frisches Bad an.

Für den Gebrauch im eigenen Dunkelmzimmer empfiehlt es sich, wegen der Unbeständigkeit der sauren Permanganatlösung, zwei Lösungen vorrätig zu halten, von denen die eine etwa 4 gr Permanganat in 1 Liter Wasser, die andere 20 ccm Schwefelsäure in 1 Liter Wasser gelöst enthält. Im Bedarfsfalle mischt man das

benötigte Quantum aus gleichen Raumteilen beider Vorratslösungen.

(Phot. Rundschau, Heft 9 09, S. 108).

W

Ueber die Herstellung der Vielfarbenschirme für die Omnicolorplatten haben die Fabrikanten derselben Jougla & Co. in „La Photographie des Couleurs“ nähere Mitteilungen gemacht. Die Glasplatte wird zuerst mit einem Kolloid z. B. Gelatine überzogen und dann wird mit violetter Fettfarbe ein sehr feiner Linienraster aufgedruckt. Die Zwischenräume sind doppelt so breit als die Linien. Diese Fettfarbe ist so zusammengesetzt, dass sie schnell trocknet. Die Platte wird nun in die Lösung eines gelben Farbstoffes gebracht, der von der Fettfarbe abgestossen und nur von der Gelatine aufgenommen wird. Man hat nun eine Platte, die nur von violetten und doppelt so breiten gelben Linien lückenlos bedeckt ist. Nach dem Trocknen wird der Schirm nochmals mit einer rein blauen Fettfarbe mit derselben Druckform wie die erste bedruckt, derart, dass die Linien senkrecht zu den zuerst gedruckten stehen. Wo die blauen Linien die gelben kreuzen entstehen grüne Felder und wo sie die violetten kreuzen

entstehen blauviolette Felder, die sich aber mit dem blossen Auge nicht von den violetten Feldern unterscheiden lassen. Wir haben also jetzt einen Schirm der aus violetten Linien und grünen und gelben Parallelogrammen besteht, wobei nur die gelben Felder aus freiliegender Gelatine bestehen, während die bedruckten Stellen als Fettfarben kein Wasser anziehen. Die Platte wird nun in eine wässrige Rote Farbe getaucht, die nur von den gelben Vierecken angenommen und durch diese gelbfrot gefärbt wird. Das Resultat ist also ein Farbschirm von mikroskopischen Elementen in violetter, blauvioletter, grüner und gelbroter Farbe, die lückenlos an einander schliessen. Dieser Schirm wird nun durch eine Lackschicht isolirt und dann mit panchromatischer Emulsion begossen. Natürlich ist bei der Aufnahme auch hier eine Gelscheibe zu benutzen, um die überwiegenden Blauwirkung auf ihr richtiges Maass zurückzuführen.

(Brit. Journ., 7. Mai 03, Colour Supplement, S. 38.)

Einen geometrischen Vielfarbschirm hat sich die Firma Lumière in England patentiren lassen. Eine Gelatineplatte wird in einer wässrigen Lösung violett gefärbt, getrocknet und mit einem System von Linien in fettem Firnis bedruckt. Nach dem Trocknen wird der Farbstoff an den freigebliebenen Stellen zerstört z. B. mit Brom oder Chlorwasser etc. Dann wird die Platte in einem Orangebad ausgefärbt und gekreuzt mittelst fetter Farbe mit einem Liniensystem überdruckt. In den freibleibenden Vierecken wird dann wieder die Farbe zerstört und nach dem Trocknen wird mit einem grünen Farbbade ausgefärbt. Dann werden die bedruckten Linien mit einem Lösungsmittel für fette Farben z. B. Benzol abgewaschen und man hat nun einen Schirm, bei dem violette Streifen und orange und grüne Vierecke in einer Ebene liegen.

(Brit. Journ., 7. Mai 09, S. 366.)



Die optisch-astronomische Werkstätte von C. A. Steinheil Söhne, München, sendet einen neuen ausführlichen und reich illustrierten Hauptkatalog, der bei einem Umfang von beinahe 100 Seiten in vornehmer Ausstattung die bekannten Fabrikate der Firma enthält. Der in drei Abteilungen sich gliedernde Katalog bringt in seinem ersten Teil zunächst eine Einführung in die photographische Optik, verbunden mit einer Reihe von Anweisungen, Tabellen, Beispielen, sodass speziell dieser Abschnitt eher als Nachschlagewerk für Amateur- und Berufs-Photographen zu bezeichnen ist. An diese Einleitung schliesst sich dann eine reichhaltige

Übersicht der verschiedenen Steinheilschen Objektivtypen an, unter denen neben den bekannten Anastigmat-Konstruktionen Orthostigmat (verkittet) und Unofocal (unverkittet) als neuester Portrait-Anastigmat das Triplar mit der besonders hohen Lichtstärke von 1:3,8 bzw. 1:3,5 zu verzeichnen ist. Der zweite Teil des Kataloges umfasst unter der Bezeichnung „Optische Hilfsapparate“ die verschiedenen Zubehörteile zu photographischen Objektiven, wie Tele-Ansätze, Tele-Vorstecklinsen, Umkehr-Prismen und Spiegel, Gelbfilter, Einstell-Lupen, Momentverschlüsse etc. Im dritten Teil ist eine grössere Auswahl von bewährten Handkameras der verschiedensten Konstruktionen in Verbindung mit Steinheilschen Objektiven gegeben, denen sich

noch ein moderner Projektions- und Vergrößerungs-Apparat mit Steinheil'scher Optik anschliesst. Das Preisbuch enthält eine grössere Anzahl vorzüglicher Abbildungen (Aufnahmen mit Steinheil'schen Objektiven) unter denen eine nach dem Dreifarben-Verfahren hergestellte tadellose Farbaufnahme besondere Erwähnung verdient. Der neue Katalog wird auf Verlangen kostenlos seitens der Firma Steinheil, München, versandt.

✽

Der Verlag der Deutschen Photographen Zeitung (K. Schwier, Weimar) übersendet den vollständigen Bericht über die 37. Wanderversammlung des Deutschen Photographen-Vereins, eine Ausgabe in Buchform der in der Deutschen Photographen Zeitung erschienenen Einzelberichte. Das Buch enthält auf 174 Seiten das Programm, die Protokolle, einen überschauenden Bericht über die Ausstellung, Wanderungen durch die Ausstellung, Vorträge und den Festbericht und zeigt deutlich was für eine Summe von Arbeit in einer solchen Wanderversammlung liegt.

✽

Die Firma Walter Talbot in Berlin sendet ihre Liste Nr. 504 über ausgewählte Neuheiten, worin sich alles Wesentliche verzeichnet findet, was in der letzten Zeit in der Photographie neu auf dem Markte erschienen ist.

Geschäftliches

Der Schutzverband für den Bogenhandel. Herr Waldemar Risse möchte in Nr. 41 09 des „Photograph“ den Beteiligten das Nachschlagen in Mayers Konversationslexikon über den Begriff des Wortes „Trust“ ersparen, druckt aber nicht etwa diesen Artikel ab, sondern greift zurück auf einen Artikel, den ich im Jahre 1898 im Phot. Wochenblatt im Kampfe gegen den

Papiering geschrieben habe und den ich heute genau ebenso schreiben würde. Darin habe ich aber gar keine Definition vom „Trust“ gegeben, sondern was Herr Risse zitiert ist eine Fussnote, die mit Quellenangabe der Deutschen Photographen-Zeitung 1898 S 327 entnommen ist und die ich begreiflicherweise gar nicht geschrieben habe.

Beim Bogenschutzverband liegen die Verhältnisse aber wesentlich anders, als bei dem glücklich entschlafenen Papiering. Der Bogenschutzverband hat lediglich den Zweck, das vorher durch Schleuderei gänzlich demoralisirte Geschäft im Bogenhandel in reelle Bahnen mit festen Preisen zu leiten. Wenn sich darin die überwiegende und maassgebende Majorität der Fabrikanten mit sämtlichen Bogenhändlern geeinigt hat, und einzelne Outsider dagegen agitieren, so heisst das nur der Schleuderei im photographischen Geschäft das Wort reden auch wenn dieselben glauben, für sich daraus einen Vorteil zu ziehen. Durchaus zu verwerfen ist es aber, wenn diese in ihrem persönlichen Interesse zu verhetzenden Mitteln greifen und Misstrauen säen zwischen den Produzenten bezw. Lieferanten und deren Abnehmern.

Der Bogenschutzverband ist absolut kein Trust, sondern er bezweckt eine vertragliche Beschränkung der viel geschmähten Auswüchse der ungemessenen Handelsfreiheit, die sich die Vertragsschliessenden selbst auferlegt haben, um eine Genugung des durch den wilden Konkurrenzkampf verseuchten Bogenhandels zu bewirken. Herr Risse hätte besser getan, sich diesen Bestrebungen, die keine Preisschrauberei sondern nur ein legitimes Geschäft wollen, voll anzuschliessen, statt dagegen zu arbeiten.

Alle unsere Gesetze z. B. gegen Diebstahl, Mord und Betrug sind Beschränkungen der persönlichen Freiheit, aber sie sind im Interesse der Gesamtheit gegeben und daher kann man den Staat nicht einen Trust nennen. Es gibt unmoralische und moralische Beschränkungen: unmoralisch sind die Beschränkungen der Trusts, weil sie dem Inter-

esse Einzelner dienen und die Gesamtheit schädigen, moralisch solche Beschränkungen, die der Gesamtheit zum Vorteil gereichen und nur solche will der Bogen-schutzverband.

Es ist Herrn Risse also nicht gelungen, mich mit meinen eigenen Waffen zu schlagen, denn sein Schluss: „im Bogen-schutzverband liegt eine Beschränkung, also ist er ein Trust“, ist ein Trugschluss
Johannes Gaedicke.

Kongresse

Internationaler Photographen-tag, veranstaltet vom Sächsischen Photographen-Bund. Die umfangreichen Vorarbeiten für den ersten Internationalen Photographentag in Dresden vom 7. bis 10. Juli 1909 sind beendet und das ausführliche Programm wird im Mai zur Versendung kommen. Wie schon früher mitgeteilt, haben Sr. Maj. König Friedrich August von Sachsen das Protektorat und S. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg das Ehrenpräsidium zu übernehmen geruht. Die Idee des Tages hat überall lebhaften Anklang gefunden und es haben bis jetzt 33 Vereine und Verbände ihre Beteiligung zugesagt. Besondere Vorkehrungen sind für den Empfang und die Unterbringung der zu erwartenden Teilnehmer getroffen. Auf dem Hauptbahnhof wird im Lokale des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs ein Empfangsbureau errichtet, wo die ankommenden Gäste die Festkarten, Führer, sowie jede weitere Auskunft erhalten. Mit den Hotels usw. werden Abmachungen wegen Preiser-mässigung getroffen. Der Tag soll der Belehrung gewidmet sein, aber die Geselligkeit soll auch zu ihrem Rechte kommen. Eine grosse Anzahl Vorträge über die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Photographie sind vorgesehen, Besichtigung der Ausstellung unter Führung Sachkundiger findet statt, verbunden mit Erklärungen der aus-gestellten Gegenstände. Verschiedene fest-lische Veranstaltungen finden auch statt,

darun er Dampferpartie nach der Sächsi-schen Schweiz, welche stets besondere Anziehungskraft auf die Besucher Dres-dens ausübt. Das Komitee hat getrachtet, dass trotz der vielen Darbietungen die Kosten für die Teilnehmer nicht zu hoch werden. Besonders wird gebeten, die Damen mitzubringen, für Unterhaltung derselben, falls sie nicht den Vorträgen beiwohnen wollen, wird durch Führung durch Dresden und seine Kunstschatze gesorgt werden.

Preisausschreiben

Der Beirat für die Schulausstellungen bei den Deutschen Lehrerversammlungen veröffentlicht vier Preisausschreiben, zu denen der Verein Hamburger Landschul-lehrer und die Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungs-wesens in Hamburg Preise in der Höhe von je 100 Mark gestiftet haben. Die Preisausschreiben betreffen 1. eine Samm-lung physikalischer Apparate für den Unterricht an ein- und zweiklassigen Landschulen; 2. eine Verdunkelungs-Vor-richtung für Klassenzimmer; 3. eine Sammlung von Diapositiven, die das Leben eines Wirbeltieres der deutschen Tierwelt veranschaulicht und 4. eine Reihe von Karten, welche die wirtschafts-geographischen Verhältnisse Deutschlands (Industrie und landwirtschaftliche Verhält-nisse, Handel und Verkehr) und deren Grundlagen bzw. Bedingungen (Boden-schätze, Temperaturverhältnisse usw.) dar-stellen — Die näheren Bedingungen für diese Preisausschreiben und weitere Mit-teilungen sind durch die Geschäftsstelle des Beirates, z. Z. das Schulmuseum des Sächs. Lehrervereins in Dresden, Sedan-strasse 19 zu erhalten.

Briefkasten

I. G. in P. Das Aufbewahren von Negativen erfordert gewisse Vorsichts-

maassregeln, da auch ein lackirtes Negativ nicht gegen alle Einwirkungen geschützt ist. Wenn z. B. auf die Lackschicht eines solchen Negativs ein Wassertropfen fällt und darauf eintrocknet, so erweist sich diese doch nicht als vollständig wasserdicht, es dringt allmählich vermutlich durch feine Sprünge des Lacks Wasser zur Gelatine und diese quillt nun auf, indem sie einen Hügel bildet. Dabei wird die Lackschicht zerrissen und es bilden sich regelmässig gezeichnete vom Mittelpunkt des Tropfens strahlig ausgehende Sprünge, die nach dem Trocknen genau so aussehen wie eine Kristallisation. Diese Struktur teilt sich auch der Gelatineschicht mit und es entstehen so Flecke, die das Negativ unbrauchbar machen und auf keine Weise zu entfernen sind, selbst wenn man das Negativ ablackirt, in Wasser aufquellen und wieder trocknen lässt. Derselbe Prozess nur in etwas veränderter Form geht vor sich, wenn die Negative in einem feuchten Raum gelagert werden. Der Wasserdampf wird durch die Lackschicht von der Gelatine angezogen und durch das Aufquellen derselben wird deren Oberfläche vergrössert, während die Lackschicht sich nicht ausdehnt, sondern zahlreiche Sprünge erhält, bezw. in ihr schon vorhandene Haarrisse erweitert. Durch diese Risse dringen nun in der Luft schwebende Pilzsporen, die in der Gelatine einen vorzüglichen Nährboden finden und ein Verschimmeln der Negative bewirken und diese verderben. Die Nutzenanwendung dieser Betrachtung ist die, dass man Negative, die man in brauchbarem Zustande erhalten will, niemals in feuchten, dumpfen, sondern stets in trocknen, hellen, gut ventilirten Räumen aufbewahren soll, wo nicht die Bedingungen zur Schimmelbildung vorliegen.

■ ■ | **Patentrechtliches** | ■ ■

Eigenartige Lizenzmannöver mit dem Namen „Zeppelin“ werden zur Zeit getrieben, obwohl die unbefugte Benutzung des Namens „Zeppelin“ durch den

diesbezüglichen Vertreter des Grafen von Zeppelin Herrn Patentanwalt Dr. L. Gottscho, Berlin, unnachsichtlich verfolgt wird. Das Patentamt hat bei Eintragung von Warenzeichen auf Namen nur darauf zu achten, dass eine Täuschung im freien Verkehr mittels fremder Namen nicht stattfindet. Die Benutzung der Namen berühmter Persönlichkeiten, welche zu dem Handel in keinerlei Beziehungen stehen, bei Eintragungen zu verhindern, liegt dieser Behörde also nicht ob, und kann daher der Name „Graf Zeppelin“ z. B. für Schuhwische usw. bei dem Patentamt auch ohne Genehmigung des berühmten Namensträgers eingetragen werden. Letzterer hat in diesem Falle nur Anspruch auf Löschung des bereits eingetragenen Zeichens; die Eintragung desselben beim Patentamt vermag er nicht zu hindern. Infolge dieser eigenartigen Rechtslage ist der Name „Graf Zeppelin“ für fast alle Warengattungen ohne Genehmigung des Namensberechtigten bereits angemeldet oder eingetragen worden, selbst für Luftfahrzeuge! Da man auch bei Warenzeichen das Recht zur Benutzung (d. h. die Lizenz) gegen angemessene Barentschädigung verkaufen kann, so wird die angedeutete Lücke im Warenzeichengesetz dazu benutzt, einen umfangreichen Handel mit Lizenzen betreffs des Namens „Zeppelin“ zu treiben! Insbesondere ein Unternehmer, der sich den Namen „Graf Zeppelin“ für eine grosse Anzahl von Waren hat eintragen lassen, vergibt allem Anschein nach noch zur Zeit Lizenzen betr. Führung des Namens „Zeppelin“ für bestimmte Waren durch Vermittler usw. an andere Gewerbetreibende gegen 500—1000 M oder dergl., obwohl bereits in erster Instanz von diversen Landgerichten die Löschung derartiger Warenzeichen „Graf Zeppelin“ ausgesprochen wurde. Es empfiehlt sich daher dringend, derartige Lizenzen nicht zu erwerben! Jedenfalls ziehe man im Bedarfsfalle vor Ankauf Erkundigungen (event. bei dem oben genannten Vertreter) ein.

Patentliste

Patentanmeldungen:

H. 45032 Aus zwei flach aneinanderschliessenden Behältern bestehender Tageslichtentwicklungsapparat. Alfred Hamburger und Heinrich Imhof, Wien.

D. 20639. Antriebsvorrichtung für federnd sich schliessende Objektivverschlüsse; Zus. z. Pat. 148663 Friedrich Deckel, G. m. b. H., München.

G. 26469. Aus Rasterplatte und Schichtträger bestehende Doppelplatte für die Naturfarbenphotographie. August Goedecke, Nowawes.

H. 43009. Verfahren zur Herstellung von farbigen Drucken. Otto Huch, Steglitz b. Berlin, Fichtestr. 11.

E. 13296. Vignette aus Papier, Zelluloid od. dergl. mit einem oder mehreren Ausschnitten zur Aufnahme der Negative. Carl Ernst & Co., A.-G. Berlin.

B. 49767. Photographische Magazin-Wechselkassette. Marguerite Boucher, Paris.

B. 53125 Verfahren zum Vorführen bewegter Photographien. Robert Brede, Köln-Lindenthal.

G. 28258. Schliessverschluss mit gedecktem Aufzug für photographische Kameras. Heinrich Geh, Dresden-Laubegast, Bismarckstr. 12.

A. 14662 Verfahren und Vorrichtung zur Zerlegung von Halbtonbildern durch Kopieren mit die lichtempfindliche Schicht nicht berührenden Kreuzrastern. Dr. Eugen Albert, München, Schwabingerlandstr. 55.

H. 38854. Verfahren zur Herstellung von Rastern auf dünnen Häutchen. Raster „Phönix“ G. m. b. H., Hamburg.

R. 26507 Verfahren zur Herstellung autotypischer Negative durch Belichtung mit zwei verschiedenen Rastern, von denen der eine ein gewöhnlicher Kreuzraster mit dunklen Linien ist. Carl Richter, Bremen, Pelzerstr. 23.

H. 43700. Verfahren zur Herstellung photographischer Chromatleimbilder auf Metall, Porzellan,

Glas und andere für Wasser undurchlässigen Körpern. Alfred Hans, Berlin, Grünauerstr. 15

M. 34710. Kinematograph, bei dem das Bildband auf seiner ganzen Länge in einem mit Schutzvorrichtungen gegen Feuersgefahr versehenen Gehäuse geführt ist. Mesters Projektion G. m. b. H., Berlin.

H. 41418. Vorrichtung zum Verschwenken des Objektivs in verschiedenen Richtungen. Chr. Hinderer, Nürnberg, Glockenhofstr. 25 a.

W. 28938. Verfahren zur Herstellung der positiven Bildbänder für Stereokinematographen, bei denen die Negative auf 2 getrennten Bändern, die Positive aber derart auf einem Bande liegen, dass rechte und linke Bilder miteinander abwechseln. Dr. Boris Weinberg, St. Petersburg.

D. 20298. Tageslichtentwicklungsapparat für Blattfilms in Einzelpackungen, deren Hüllen in entgegengesetzten Richtungen vom Film oder dergl. abgezogen werden. Carl Drexler, Stuttgart, Paulinenstr. 4.

F. 24676. Reflexkamera, bei welcher von ein und derselben Handhabe aus sowohl die Auslösung des Spiegels, als auch des Verschlusses bewirkt wird, Jules Frennet, Brüssel.

K. 37942. Klappkamera mit selbsttätig unter Federdruck in die Gebrauchsstellung einspringendem Objektivträger. Wilhelm Kabelitz, Frankfurt a. M., Schlossbornerstr. 45.

R. 25025. Vorrichtung zum Auslösen photographischer Verschlüsse. Jules Richard, Paris.

R. 27426. Photographischer Verschluss Jules Richard, Paris.

V. 7571. Mit einer Kamera zusammengebaute Entwicklungsvorrichtung. Wilhelm Vogel, Berlin, Gotzkowskysstr. 24.

D. 19230. Kopierrahmen mit Haltevorrichtung für das Kopierpapier. Karl Dörrstein, Frankfurt a. M., Böttgerstr. 30.

B. 51585. Verfahren zur photomechanischen Zerlegung der Halbtöne an Druckformen für Raketiefdruck. Carl Blecher, Planegg b. München.

(Schluss folgt.)



Visitenkarten höfll. abgegeben bei der geehrten Kundschaft:

Goltz & Breutmann

— Dresden A., Pillnitzer Strasse 49. —
Spiegel-Reflex-Kamera
„Mentor“ und „Klein-Mentor“.

Haupt-**Emil Wünsche** No. 90
Katalog *Antwergesellschaft für photographische Industrie* kosten-
Reich in Dresden los.

PHOTOCHEMIE G. m. b. H.

Berlin N., Stolpischestr. 53.
Fabrik photographischer Papiere und Reproduktionen
Marke „Radium“.

Dr. L. C. Marquart
Chemische Fabrik. — Beuel a Rh.
PHOTOCHEMISCHE ABTHEILUNG:
Entwickler { „Rudol“ | Farben- „Ernin“
 { „LCM“ | Tonbad

Sämtliche Chemikalien für Photographie.

KPACKSTEDT & PÄTHER

G. m. b. H. — Hamburg-Eppendorf
ANSICHTS-POSTKARTEN von hervorragen-
dem Farbenreiz. Paris. New-York Wien.

Hintergründe tägl. neue, elegante
moderne Sujets
Hofmaler Schleusing, Berlin W. 57
Mansteinstr. 3.

A.H.F. RIETZSCH, G. m. b. H.

Optische Fabrik MÜNCHEN.
Objektive „Linear“ und „Baryt“-Anastigmat-
Apparate „Clack“ u. „Tip“. Katalog Nr. 134 gratis.

Frei

R. DÜHRKOOP

BERLIN W., U. d. Linden 10.
500 Helio-Gravuren berühmter Zeitgenossen.
pro. Blatt M 4. * Verzeichnis unberechnet u. frei.

Schulze & Billerbeck
Optisch-mechanische Werkstätten
Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121

Dresdner Photochemische Werke
Fritz Weber, Mägeln b. Dr.

Fabrikation von 1a Bromsilberpapieren, Celloidinpapieren etc.
Telegr.-Adr. Mägelnbez Dresden. Telephonamt Mägeln Nr. 783.

Otto Giese, Magdeburg W.
Blitzlichtfabrikate!

(Patronen, Lampen, selbsttätige Rauchfänger,
Pulver, Magnesium in Pulver- und Drahtform.)
Preisliste mit Blitzlichtbroschüre kostenfrei.

DIE FOCO-DOSE

Ist ein idealer Entwicklungs-
apparat für jeden Photographen.
LOUIS LANG, DRESDEN 9



MAX BLOCHWITZ, vorm. Georg Rotter
Gegründet 1867. Dresden, Zöllnerstr. 19
VELOX-PAPIERE: 13 Sorten.
VELOX-POSTKARTEN: 6 Sorten.
SARRASS-PAPIERE: 7 Sorten
SARRASS-POSTKARTEN, grün

Carl Ernst & Co. A.-G.

Berlin SO. 16, Rungstrasse 19.
Fabrik fotogr. Karten
zum Aufkleben und Einstecken von Bildern, Albums,
Vignetten, Schutzcouverts, Papierwägen jeder Art.

Alfred Brückner
Fabrik photographischer Apparate
Rabenau bei Dresden.

Valentin Linhof, München 219,
Päcisions-Kameras u. Sektoren-
Verschlüsse Stereo-Kameras 9x14

Direkt kopirendes **KOHLE-PAPIER**,
ARISTO-PAPIER { Concordia glanz
 { Mignon matt
EMIL BÜHLER, SCHRIESHEIM b. HEIDELBERG

Südtalien, Sicilien, Messina

vor und nach dem Erdbeben, fein color. 50 ass.
Glasstereoskopbilder liefert gut und billig . . .

Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1.

WALTER TALBOT
vorm. Romain Talbots Photo-Detail-Abteilung
Hauptgeschäft Westfiliale
C., Jerusalemstr. 17 Berlin W. Tauenzienstr. 1.
Nordfiliale: Rosenthalerstr. 46
In- und ausländische Neuheiten.

Arbeitsmarkt.

Zelle 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Suche für sofort einen durchaus tüchtigen, soliden jungen Mann als I. G. Hilfe für Alles. Derselbe muss perfekt in Neg- u. Bromsilber-Retuschen sein. Intellig. Mitarbeiter mit guten Zeugnissen bevorzugt. Stellung wirklich angenehm und dauernd. Offerten mit Zeugnissen, Porträt nebst Gehaltsanpr. und Altersangabe (gute freie Station) erbeten an **Peter Malzen**, Kunstphotograph, Göttingen [3384]

Junger, tüchtiger **Kopierer**, der Mattpapier ganz selbständig kopieren u. tonen kann, findet dauernde und gut bezahlte Stelle. Eintritt sofort. - **Joánovics Testvérek**, Kolozsvár (Ungarn). [3385]

Tüchtiger **Neg.-Retuscheur**, der auch gute Freilicht-Aufnahmen machen kann, findet bei fr. Station sofort od. später Stellung. **Hermann Buttchereit**, Tilsit, Mittelstr. 52. [3386]

Gesuchte Stellen.

Tüchtiger **Kopierer** für Gevaert und Matt-Albumn, der in den übrigen Fächern gleichfalls erfahren, sucht p. sofort Stelle. Gehalt 110 M. Süddeutschland bevorzugt. Werte Angeb. erb. an **Wilhelm Kögel**, Leutkirch, Turnplatz [3387]

Junger **Gehilfe für Alles**, hauptsächlich Pos.- und Neg.-Retuscheur, in allen anderen Fächern tüchtig, sucht zum 15. Juni dauernden Posten. Gefl. Off. an **Wilhelm Otto**, im Atelier Moritz, Passau (Bayern). [3388]

Tüchtiger

Neg.- und Pos.-Retuscheur

und II. Operateur sucht p. sofort od. später Stellung. Nordseebadeort erwünscht. Off. an **Joh. Gesch**, Eberswalde, Kupferhammerweg 1 erbeten. [3389]

Savigny-Platz.

Berlin-Charlottenburg, Grolman Str. 27/28 ist ein **Photographisches Atelier**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. 1. 10. 09 zu vermieten. Fahrstuhl und Heizung. [1521]

BLUM'S PHOTO-SKIZZEN

Sogenannte Photo-Skizzen in flotter, kecker Manier sind heute unstreitig nicht allein Ausstellungs-Objekte von ausserordentlicher Anziehungskraft, sondern veranlassen auch da, wo sie dem Publikum in wirklich künstlerischer Ausführung vorgelegt werden, zahlreiche Bestellungen. ::

Meine Photo-Skizzen brachten manchem Atelier neue Anregung und neues Geschäft.

Mein alter Stamm künstlerisch geschulter Mitarbeiter bürgt für befriedigenden Ausfall auch dieser Bilder. Die Ausführung meiner Photo-Skizzen ist eine vorbildliche.

Photo-Skizzen werden hergestellt in Schwarz, Sepia und Aquarell auf weissem, cremefarbenem oder anderstonigem Papier.

Verlangen Sie Offerte und bringen Sie Photo-Skizzen in Ihre Ausstellung.

Ed. Blum,

Berlin S, Gegründet
:: 1895 ::
WALL-STRASSE 31.

Fernsprecher: Amt IV, Nummer 8864.
Eingetrag. Telegrammwort: Porträtur.

Photolithographien

und

Lichtdrucke

in bester Ausführung, sowie

feinste Ansichtskarten

in allen Ausführungen und in
billigster Berechnung liefert

Georg Alpers jun.

Hoflieferant Sr. Durchlaucht
des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Hannover 5.

Preisliste und Muster gratis u. franko.



Bitte
Schutzmarke
merken.

Sitzen Sie viel?

Gressner's unnachahmliche Sitz-Auflage aus Filz für Stühle und Schemel D. R. G. M. verhindert das Durchscheuern und Glanzendwerden der Bekleidung. In ca. 9900 Böros eingeführt. Deutsche Bank allein 730 Stück. Gebr. Körting 360 Stück. Allg. Elektr.-Ges. Berlin 1075 St. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben allerersten Firmen und Behörden. Ferner werden empfohlen Gressner's Briefmarken-Anfeuchter (D. R. G. M.) gestattet mässiges und gleichmässiges Anfeuchten der Marken, Nadelkissen für Kontore, Filz-Unterlagen für Schreibmaschinen etc. Preisliste frei von Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 497.

Neu: Celloidin-Selbsttonend, Celloidin-Abziehbar, Tonsalz, Celloidin-Hart für feine Negative, Rauhkorn-Postkarten.



Pfeil-Papiere
und
Platten
anerkannt
beste Marke



Fabrik photogr. Papiere u. Platten
L. Langebartels, Charlottenburg Berlin. Katalog gratis u. franco.

Dr. Staebble-Werk
München - Sendling.

Universal-Anastigmat
Polyplast 1.6.3
jederzeit ergänzbar zum
Polyplast-Satz
(Fünf Kombinationen)

Alle Arten von Objektiv-
und Kameras.

Bezug durch alle illustrierte Kataloge
Photohandlungen. gratis und franko.



Was ist

PALLOXAL?



Ein neues Tonbad, das als

„GEKA“

Palloxal-Tonung

W. Sch.

P. a.

in den Handel kommt und auf allen
Matt-Papieren tief-schwarze Töne bei
Erhaltung reiner Weissen ohne vorherige
Goldtonung hervorruft.

**Vollster Ersatz für
Gold-Platin-Tonung**

Packungen für $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Ltr. Bad.
Ausführ. Anweisungen stehen z. Verfügung

Geka - Werke Offenbach

Dr. Gofflieb Krebs G. m. b. H.

Generalvertret. für Norddeutschland,
H. Holtzmann, Charlottenburg,
Friedbergstr. 24.

Für Süddeutschland
H. Meyer-Frey, Frankfurt a. M.
Friedberger Landstr. 32.



Einladung zum Abonnement

auf das

Photographische Wochenblatt.

Das **Photogr. Wochenblatt** ist gemeinverständlich geschrieben und bietet jedem, der zur Photographie in Beziehung steht, sei er **Fachphotograph, Amateur, Händler** oder **Fabrikant**, einen reichen und interessanten Inhalt, der stets das **Neueste** bringt und zahlreiche **Anregungen** für die Weiterentwicklung des Faches gibt

Das **Photogr. Wochenblatt** besteht seit dem Jahre 1875 und hat sich in dieser Zeit stets derart auf der Höhe erhalten, dass die Literatur sehr häufig darauf **als Quelle** hinweist. Es wird in allen Weltteilen von den führenden Autoritäten des Faches aufmerksam gelesen und **sehr günstig beurteilt**. Unbeirrt durch augenblickliche Moderichtungen und Ausschreitungen auf künstlerischem und geschäftlichem Gebiet beleuchtet es die Vorgänge von einem **objektiven Standpunkte** aus und ist ein durch keine Rücksicht gebundenes **ganz unabhängiges Organ**.

Jeder aufmerksame Leser wird in jedem Jahrgange dem Blatte so viele **Vorteile** entnehmen, dass dagegen die geringen Anschaffungskosten nicht in Betracht kommen.

Der Abonnementspreis, der auch in Quartalsraten beglichen werden kann, beträgt 10 Mark jährlich. Man abonniert bei der Geschäftsstelle, im Buchhandel oder bei der Post.

Der **Annoncenteil** des Wochenblattes erscheint in einer Sonderausgabe unter dem Namen „**Offertenblatt für die photographische Branche**“ und wird monatlich zweimal in grosser Auflage gratis versandt.

Verlag des »Photographischen Wochenblatts«

Johannes Gaedicke

BERLIN W. 10, Bendlerstrasse 13.

Bitte hier abtrennen, ausfüllen und in offenem Kuvert mit 3 Pfennig frankirt übersenden

Bücherzettel.

An die Geschäftsstelle des **Photographischen Wochenblattes**, Johannes Gaedicke
Berlin W. 10, Bendlerstrasse 13.

Unterzeichneter abonniert hiermit auf das **Photographische Wochenblatt**
bis auf Abbestellung, die 14 Tage vor Ablauf eines Kalender-Quartals zu erfolgen hat.

.....
(Ort, Datum)

.....
(Name, deutliche Schrift erbeten)

.....
(Wohnung)



J. Gaedicke

„Der Gummidruck“

Berlin, Gust. Schmidt vorm. Rob. Oppenheim).
Dritte ergänzte Auflage — **Preis M 2,50.**

*Prof. F. Schmidt nennt das Buch in seinem Compendium
der Photographie VIII. Aufl. S. 338: „Eine sehr ein-
gehende, trefflich klar geschriebene Abhandlung.“*

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des
Photographischen Wochenblatts, Berlin, Bendlerstr. 13.



Bergmann

Papiere

beliebteste
Marke!

Für den modernen Fachphotographen und Amateur!

ALBUMAT- PAPIER

Wortmarke geschützt

(Schwerter-Matt-Albuminpapier)



wurde vom *DEUTSCHEN PHOTOGRAPHEN-VEREIN* mit dem
Preise d. Kleingrothestiftung
(einem in Silber getriebenen China-Pokal im Werte von Mark 300.)
und dem *ersten Vereinspreise* (einer silbernen Medaille)
prämiert, und zwar für seine *ausserordentliche Haltbarkeit*,
erprobte Exportfähigkeit und sonstigen trefflichen Eigenschaften.

Schwerter-Gaslichtpapier

(weiss: matt, halbmatt und glänzend; chamois; Feinkorn.)

herrliches Papier für die lichtarmen Wintermonate.

Selbsttonendes Schwerter- Celloidin-Papier

glänzend und matt, in gewöhnlicher Stärke (dünn) und kartonstark (dick), sowie

Selbsttonende Schwerter-Celloidin-Postkarten

glänzend und matt. Behandlung nur im Kochsals- und Fixirbade,
auch im Fixirbade allein, daher grosse Ersparnis an Zeit und Geld.

Ferner die übrigen in
aller Welt verbreiteten

Schwerter-Fabrikate

empfehlen die

Vereinigten Fabriken photograph. Papiere,
Dresden-A. Dresden-A.

Trapp & Münchs

Matt-Albumin-Kunstdruck-Papiere

sind von überraschend schöner Wirkung!

Verlangen Sie Musterpaket (sortirt) franko für Mk. 1,—.

Trapp & Münch, Friedberg (Hessen).

Aktiengesellschaft für Trockenplattenfabrikation
vormals

Westendorf & Wehner, Köln a. Rh.,

empfiehlt alle Arten von

TROCKENPLATTEN

in hervorragender Qualität.

Spezialitäten :

Momentplatten höchster Empfindlichkeit,
„Color“, farbenempfindlichste Momentplatte,
Röntgenplatten.

Jüngste Auszeichnung: Düsseldorf 1902 Goldene Medaille.

□ **Dr. J. Steinschneider.** □

o o o o Klosterstrasse 44, Berlin C., Klosterstrasse 44. o o o o

Trockenplattenfabrik, Engroshaus fotogr. Artikel.

Trockenplatten hoher und höchster Empfindlichkeit

Deutsche Sandellplatten (D. R. W. Z. No. 17500)

Universal-Kopierrahmen

(D. R. G. M. No. 152737

□ □ □ □ Multiplex-Schale o

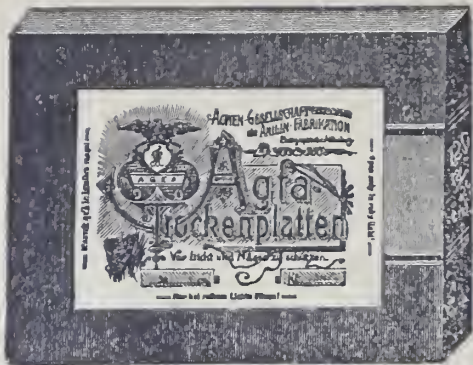
(D. R. G. M. 253400

Man verlange neueste Preisliste

GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01472 6356



cm	Mk.
6:9	1,10
8,2:10,7	1,60
9:12	1,90
10,2:12,7	2,20
9:14	2,20
8,5:17	2,60
9:18	2,70
12:16,5	2,80
13:18	3,50
18:24	6,75
21:27	10,—
24:30	12,40
30:40	21,50
34:39	24,—
40:50	36,50
50:60	54,—

Agfa-Platten zeigen selbst bei sehr langer Entwicklung keinen Gelschleier, liefern vielmehr auch dann klare und brillante Negative und eignen sich daher angesichts ihrer hohen Empfindlichkeit ganz besonders auch für Sportaufnahmen.

Agfa-Platten zeichnen sich durch stets gleichmäßig vorzügliche Präparation aus, sind exakt geschnitten, musterhaft verpackt und von ausgezeichnete Haltbarkeit.



Hoch gelb - grün-empfindliche Momentplatte

30° Warn. = 16/17° Sch.

Ohne Gelscheibe anzuwenden.

Ausgezeichnet haltbar.

Vom Hofrat Herrn Professor Dr. Eder-Wien hervorragend begutachtet.

cm	Mk.
6:9	1,45
8,2:10,7	2,05
9:12	2,40
10,2:12,7	2,80
9:14	2,80
8,5:17	3,30
9:18	3,40
12:16,5	3,50
13:18	4,40
18:24	8,55
21:27	12,65
24:30	15,70
30:40	27,25
34:39	30,25
40:50	46,—
50:60	68,—

Bezug durch die Photohändler.

J. Hauff & Co., e. m. b. H., Feuerbach Würzb.

Wir stellen nach neuem Verfahren eine Orthochromatische Platte

her, welche folgende Eigenschaften hat:

Sehr hohe Gelb- und Grünempfindlichkeit
Höchste Allgemeinempfindlichkeit
Ohne Gelscheibe ausreichend f. alle Zwecke der Landschaftsphotographie

Gelscheibe nur bei starken Farbenkontrast.
Dichte Schicht, hervorragende Deckkraft
Feines Korn, prächtige Modulation
Höchste Haltbarkeit

Sollte überall an Stelle der gewöhnlichen Platten treten.

Preise wie bisher:	9/12	12/16 ¹ / ₂	13/18	18/24
	M 1.80	2.75	3.35	6.50

Für die höchsten Anforderungen empfehlen wir die

Flavin-Platte Hauff

Die beste Farbenplatte
Höchste Gelb- und Grünempfindlichkeit
Höchste Allgemeinempfindlichkeit
Ohne Gelscheibe fast durchweg anwendbar
Vorzüglich für Gehirgs- und Seeaufnahmen

Unübertroffen für Herbstaufnahmen
Zu Reproduktionen unentbehrlich
Feines Plattenkorn, vollendete Modulation
Lange Haltbarkeit

Preise:	9/12	12/16 ¹ / ₂	13/18	18/24
	M 2.40	3.60	4.50	8.70

Bezug durch die Photo-Handlungen.